IMT Nuremberg Archives

H – 2909

International Court of Justice

H2909 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 20 July 1948

I certify that Document Number 1506-PS 1648-PS 3529-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-365 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (10247)

H2909 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2506-PS 1648-PS 3529-PS No. USA - 365 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the OCCWC Evidence Library, Palace of Justice, Nuremberg.

Paul Joosten

Nuremberg, 15 July 1948

PAUL A. JOOSTEN
General Secretary
International Military
Tribunal

H2909 – 0004

Dokumente der deutschen Politik

Band 5

1 i 136

H2909 – 0005

Dokumente der deutschen Politik

Herausgegeben von

Paul Meier-Benneckenstein

Präsident der Hochschule für Politik

Band 5

Hochschule für Politik / Berlin

Von der Großmacht zur Weltmacht 1937

Bearbeitet von

Dr. Hans Volz

Leiter der Bibliothek der Hochschule für Politik

INTERDEPARTMENTAL COMMITTEE FOR
THE ACQUISITION OF FOREIGN
PUBLICATIONS

2. Auflage

INSTITUT FÜR AUSWÄRTIGE POLITIK HAMBURG

1939

Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright 1940 by Junker und Dünnhaupt Verlag, Berlin.
Printed in Germany.

Clemens Landgraf Nachf. W. Stolle, Dresden-Freital.

H2909 – 0006

Inhaltsverzeichnis.

A. Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Bewegung 1

1. Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß über „Wesen und Wirken der NSDAP." vor Offizieren des Nationalpolitischen Lehrganges der Wehrmacht zu Berlin vom 16. Januar 1937 4
2. Rede des Führers und Reichskanzlers vom 30. Januar 1937, dem 4. Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution, vor dem Deutschen Reichstag in der Krolloper zu Berlin 23
3. Gesetz zur Verlängerung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 30. Januar 1937 56
4. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einsetzung eines Chefs der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt vom 30. Januar 1937 57
5. Amtliche Mitteilung über die Gedenksitzung des Reichskabinetts vom 30. Januar 1937 58
6. Amtliche Mitteilung über die Umbildung des Reichskabinetts vom 2. Februar 1937 60

Rede des Führers und Reichskanzlers auf der Jugendkundgebung im Olympiastadion zu Berlin vom 1. Mai 1937 (Regest) 60

Rede des Führers und Reichskanzlers bei dem Staatsakt im Lustgarten zu Berlin vom 1. Mai 1937 (Regest) 60

7a. Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung des „Verdienstordens vom Deutschen Adler" vom 1. Mai 1937 . . . 60

7b. Satzung des „Verdienstordens vom Deutschen Adler" vom 1. Mai 1937 61

Proklamation des Führers auf dem Kongreß des „Parteitages der Arbeit" zu Nürnberg vom 7. September 1937 (Regest) 61

8. Rede des Reichsleiters Rosenberg über den „Kampf zwischen Schöpfung und Zerstörung" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 8. September 1937 62

Schlußrede des Führers auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 13. September 1937 (Regest) 73

9. Rede des Gauleiters Bohle bei der Feier des Erntedankfestes der Deutschen Kolonie zu London vom 1. Oktober 1937 74
10. Rede des Führers und Reichskanzlers bei dem Erntedankfest auf dem Bückeberg vom 3. Oktober 1937 83

11a. Amtliche Mitteilung über die Umbildung des Reichskabinetts vom 26. November 1937 92
11b. Schreiben des Führers und Reichskanzlers an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vom 26. November 1937 93

B. Deutschlands Außenpolitik 95

I. Deutschland und die Spanienfrage 105

12. Antwortnote der deutschen Reichsregierung an die französische und englische Regierung (auf deren Demarche vom 24. Dezember 1936) über die Freiwilligenfrage vom 7. Januar 1937 105
13. Antwortnote der deutschen Reichsregierung an die englische Regierung (auf den englischen Schritt vom 11. Januar 1937) über eine beschleunigte Lösung der Freiwilligenfrage und des Kontrollsystems vom 25. Januar 1937 107
14 Erklärung des deutschen Botschafters von Ribbentrop über Freiwilligenfrage und Kontrollsystem vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses vom 16. Februar 1937 109
15. Gesetz zur Verhinderung der Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg vom 18. Februar 1937 111
16. Gesetz über die Überwachung des Verkehrs der deutschen Handelsschiffahrt mit den spanischen Häfen vom 7. April 1937 112
17. Schreiben des deutschen Botschafters von Ribbentrop an den Vorsitzenden des Londoner Nichteinmischungsausschusses Lord Plymouth über Deutschlands Zurückziehung vom Kontrollsystem und Nichteinmischungsausschuß vom 31. Mai 1937 113
18. Abkommen zwischen den vier Seekontrollmächten Deutschland, England, Frankreich und Italien vom 12. Juni 1937 115
19. Amtliche Erklärung der deutschen Reichsregierung an die im Londoner Nichteinmischungsausschuß vertretenen Regierungen über Deutschlands endgültige Zurückziehung vom Kontrollsystem vom 23. Juni 1937 116
20. Aus der Rede des Führers auf dem Gautag des Gaues Mainfranken der NSDAP. zu Würzburg vom 27. Juni 1937 121
21. Deutsch-italienische Erklärung (abgegeben durch den deutschen Botschafter von Ribbentrop in dem Unterausschuß des Vorsitzenden des Londoner Nichteinmischungsausschusses) über die Anerkennung beider Parteien in Spanien als kriegführende Mächte vom 2. Juli 1937 123
22. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses über die Anerkennung beider Parteien in Spanien als kriegführende Mächte vom 9. Juli 1937 124
23. Erklärung des deutschen Botschafters von Ribbentrop über die Annahme des englischen Planes (vom 14. Juli) als Verhandlungsgrundlage vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses vom 16. Juli 1937 134

H2909 – 0007

24. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Londoner Nichteinmischungsausschuß (Unterausschuß des Vorsitzenden) über den englischen Plan (vom 14. Juli) vom 30. Juli 1937 135
25. Rede des Reichsministers Dr. Goebbels über das Thema: „Die Wahrheit über Spanien" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 9. September 1937 139
26. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Londoner Nichteinmischungsausschuß (Unterausschuß des Vorsitzenden) über die Freiwilligenfrage vom 16. Oktober 1937 160

II. Deutschlands Verhältnis zu Italien und Japan 165

27. Rede des Führers und Reichskanzlers auf dem Maifeld in Berlin vom 28. September 1937 165
28. Rede Mussolinis auf dem Maifeld in Berlin vom 28. September 1937 167
29. Aufsatz des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath über den „Sinn der deutsch-italienischen Freundschaft" in dem New Yorker Hearstblatt „New York Journal and American" vom 25. Oktober 1937 170
30. Antwortnote der deutschen Reichsregierung auf die Einladung der belgischen Regierung vom 28. Oktober zur Brüsseler Neunmächtekonferenz (am 3. November) vom 29. Oktober 1937 172
31. Protokoll über den Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen vom 6. November 1937 173
32. Amtliche deutsche Erklärung anläßlich von Italiens Austritt aus dem Völkerbund (am 11. Dezember 1937) über Deutschlands Stellung zum Völkerbund vom 12. Dezember 1937 175

III. Deutschland und seine Nachbarn 176

33. Erklärung des Führers und Reichskanzlers gegenüber dem früheren Schweizer Bundesrat Schultheß über Deutschlands Verhältnis zur Schweiz vom 23. Februar 1937 176
34. Amtliche Verlautbarungen über den Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Belgrad (7.–9. Juni), Sofia (9. bis 11. Juni) und Budapest (11.–14. Juni) vom 8., 10. und 14. Juni 1937 176
35. Amtliche deutsche Mitteilung über die deutsch-polnischen Vereinbarungen über Oberschlesien vom 14. Juli 1937 178
36. Deutsch-englisches Abkommen über die Begrenzung der Seerüstungen und den Nachrichtenaustausch über Flottenbau nebst Erklärung vom 17. Juli 1937 179
37. Deutsche Note über Belgiens Unverletzlichkeit vom 13. Oktober 1937 197
38a. Deutsch-polnische Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Minderheiten vom 5. November 1937 199
38b. Erklärung des Führers und Reichskanzlers gegenüber drei polnischen Minderheitenvertretern, Dr. Jan Kaczmarek, Stefan Szczepaniak und Dr. Brunon von Openkowski, bei ihrem Empfang in Berlin anläßlich der deutsch-polnischen Minderheiten-Vereinbarung vom 5. November 1937 200

IV. Deutschlands Kolonialforderung 201
39. Der Führer in der Reichstagsrede vom 30. Januar 1937 201
40. Proklamation des Führers auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg vom 7. September 1937 201
41. Der Führer bei dem Erntedankfest auf dem Bückeberg am 3. Oktober 1937 202
42. Botschafter von Ribbentrop auf der Frühjahrstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in der Alberthalle des Krystallpalasts zu Leipzig am 1. März 1937 202
43. Reichsbankpräsident Dr. Schacht anläßlich der Eröffnung des „Deutschen Hauses" auf der Pariser Weltausstellung am 26. Mai 1937 . . . 204
44. Ministerpräsident Göring bei der Eröffnung des IX. Kongresses der Internationalen Handelskammer zu Berlin am 28. Juni 1937 . 204
Reichsleiter und Reichsstatthalter General Ritter von Epp über „die heutige Bedeutung von Raum und Rohstoffen" vor der Schwedisch-Deutschen Vereinigung zu Stockholm am 21. Oktober 1937 (Regest) . . . 205
45. Rede des Reichsleiters und Reichsstatthalters General Ritter von Epp über „Deutschlands Rechtsanspruch auf sein koloniales Eigentum" vor dem Ausschuß für Kolonialrecht der Akademie für Deutsches Recht zu München vom 29. Oktober 1937 205
46. Ministerpräsident Göring in einer Massenversammlung der NSDAP. in der Hanseatenhalle zu Hamburg am 26. November 1937 . . . 213
Reichsleiter und Reichsstatthalter General Ritter von Epp über den „deutschen Standpunkt in der Kolonialfrage" auf einer Großkundgebung des Gauverbandes Berlin im Reichskolonialbund im Sportpalast zu Berlin am 6. Dezember 1937 (Regest) 213

C. Die Neuordnung von Staat, Volk, Wirtschaft, Kultur und Recht 214

I. Staatsordnung, Verfassung und Verwaltung 214
47a. Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937 217
47b. Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick über das Groß-Hamburg-Gesetz bei dem Staatsakt im Festsaal des Hamburger Rathauses vom 31. März 1937 221
47c. Hessisches Gesetz über die Aufhebung der Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen vom 1. April 1937 231
47d. Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Hansestadt Hamburg vom 9. Dezember 1937 232
48a. Rundfunkansprache des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler über die Aufgaben der deutschen Polizei anläßlich des „Tages der Deutschen Polizei 1937" vom 15. Januar 1937 . . . 235

48b. Deutsches Beamtengesetz vom 26. Januar 1937 240
48c. Reichsdienststrafordnung vom 26. Januar 1937 264
48d. Deutsches Polizeibeamtengesetz vom 24. Juni 1937 266
48e. Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick über „Partei und Staat im Deutschen Beamtengesetz" auf dem Ersten Deutschen Beamtentag im Deutschen Museum zu München vom 19. Oktober 1937 271
49. Gesetz zur Neuregelung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 289
50. Gesetz über die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper vom 9. März 1937 292
51. Zweite Verordnung zur Durchführung des Reichsflaggengesetzes vom 28. August 1937 293

II. Bevölkerungs- und Rassenpolitik 294
52. Staatssekretär Reinhardt über die „Frühehe der Beamten" auf der Reichstagung des Reichsbundes der Kinderreichen zu Frankfurt a. M. am 5. Juni 1937 295
53. Gesetz über Maßnahmen im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiet vom 30. Juni 1937 296
54. Aufsatz des Staatssekretärs Reinhardt „Auf dem Weg zur Reichsfamilienkasse" vom Dezember 1937 303

III. Wirtschaftspolitik 313
55. Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (Aktiengesetz) vom 30. Januar 1937 317
Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung 1937 zu Berlin vom 20. Februar 1937 (Regest) 319
Rede des Botschafters von Ribbentrop über „Vierjahresplan und Welthandel" auf der Frühjahrstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in der Alberthalle des Krystallpalasts zu Leipzig vom 1. März 1937 (Regest) 319
Rede des Ministerpräsidenten Göring über die Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung vor 359 Reichsnährstandsführern im Preußenhaus zu Berlin vom 23. März 1937 (Regest) 319
56a. Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring bei der Eröffnung des IX. Kongresses der Internationalen Handelskammer zu Berlin vom 28. Juni 1937 319
56b. Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring auf der V. Reichstagung der Auslands-Organisation der NSDAP. in der Schwabenhalle zu Stuttgart vom 2. September 1937 321
57. Verordnung des Ministerpräsidenten Göring über den Zusammenschluß von Bergbauberechtigten vom 23. Juli 1937 325

H2909 – 0008

58. Rede des Staatssekretärs Funk bei Eröffnung der 25. Deutschen Ostmesse zu Königsberg vom 15. August 1937 326

59. Rede des Reichsministers Darré über die Ergebnisse von vier Jahren nationalsozialistischer Agrarpolitik auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 10. September 1937 329

60. Rede des Staatssekretärs Reinhardt über „die deutsche Volkswirtschaft unter nationalsozialistischer Führung" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 11. September 1937 338

61. Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf dem 7. Allgemeinen Sparkassen- und Kommunalbankentag zu Essen vom 29. September 1937 346

62. Der Stand der Arbeitslosigkeit in Deutschland an jedem Monatsende in den Jahren 1933 – 1937 355

IV. Sozialpolitik 355

63a. Die Verfassung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes vom 24. März 1937 357

63b. Rechenschaftsbericht des Reichsministers Dr. Goebbels über das Ergebnis des Winterhilfswerkes 1936/37 bei Eröffnung des Winterhilfswerkes 1937/38 in der Deutschlandhalle zu Berlin vom 5. Oktober 1937 359

64. Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß über „Lohn und Preis" auf dem Gauappell des Gaues Halle-Merseburg zu Halle vom 6. Juni 1937 363

65. Ley-Cianetti-Abkommen vom 24. Juni 1937 365

66. Rechenschaftsbericht des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. Dr. Ley auf der 5. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront zu Nürnberg vom 11. September 1937 366

67. Aus dem Rechenschaftsbericht des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. Dr. Ley über die Leistungen von „Kraft durch Freude" anläßlich des 4. Jahrestages der Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vom 27. November 1937 377

V. Arbeitsdienst und Wehrmacht 382

68a. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über den Reichsarbeitsführer im Reichsministerium des Innern vom 30. Januar 1937 382

68b. Gesetz zur Änderung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 19. März 1937 383

68c. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Sommer- und Winterstärke des Reichsarbeitsdienstes und über die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vom 24. November 1937 384

Gesetz über eine Steuer der Personen, die nicht zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden, (Wehrsteuer) vom 20. Juli 1937 (Regest) 385

VI. Kultur- und Kirchenpolitik 385

69a. Verfügung des Führers und Reichskanzlers über die Adolf-Hitler-Schulen vom 15. Januar 1937 389

69b. Erklärung der Reichsleiter Dr. Ley und Schirach über die Adolf-Hitler-Schulen vom 17. Januar 1937 389

70. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über einen Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt vom 30. Januar 1937 392

71a. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft vom 30. Januar 1937 . 394

71b. Ausführungsbestimmungen des Reichsministers Dr. Goebbels zum Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft vom 10. März 1937 . . 394

71c. Verkündung der ersten Träger des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch Reichsminister Dr. Goebbels auf der Kulturtagung des Reichsparteitages im Nürnberger Opernhaus am 7. September 1937 395

72. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einberufung einer verfassunggebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche vom 15. Februar 1937 398

73. Rede des Reichsstudentenführers Dr. Scheel über „Tradition und Zukunft des deutschen Studententums" bei einer Großkundgebung des NSD.-Studentenbundes und der NS.-Studentenkampfhilfe im Kongreßsaal des Deutschen Museums zu München vom 13. Mai 1937 . 399

74. Note des deutschen Geschäftsträgers beim Heiligen Stuhl an den Kardinalstaatssekretär Pacelli vom 29. Mai 1937 412

Rede des Reichsstudentenführers Dr. Scheel über die Aufgaben des deutschen Studenten auf der ersten Reichsarbeitstagung des NSD.-Studentenbundes und der Deutschen Studentenschaft zu Heidelberg vom 23. Juni 1937 (Regest) 413

Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Weihe des „Hauses der deutschen Kunst" zu München vom 18. Juli 1937 (Regest) 413

75. Deutsche Protesterklärung gegen die Einmischung der Oxforder Weltkirchenkonferenz in innerdeutsche Angelegenheiten vom 23. Juli 1937 . 414

Rede des Führers auf der Kulturtagung des Reichsparteitages im Nürnberger Opernhaus vom 7. September 1937 (Regest) 415

76. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung einer Hochschule für Politik als Anstalt des Reichs vom 30. September 1937 415

77. Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Deutschen Opernhaus zu Berlin vom 26. November 1937 . . . 416

78. Rede des Reichserziehungsministers Rust anläßlich der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät durch den Führer und Reichskanzler im Grunewald zu Berlin vom 27. November 1937 426

H2909 – 0009

Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät im Grunewald zu Berlin vom 27. November 1937 (Regest) 430

79. Aufsatz des Reichsjugendführers von Schirach über den deutsch-ausländischen Jugendaustausch („Warum nicht?") vom 1. Dezember 1937 . . 430

VII. Neugestaltung des Rechts 433

80. Rede des Staatssekretärs Dr. Schlegelberger über „die Neuordnung des sog. bürgerlichen Rechts" zu Heidelberg vom 25. Januar 1937 . 433

81. Gesetz über erbrechtliche Beschränkungen wegen gemeinschaftswidrigen Verhaltens vom 5. November 1937 437

Zeittafel und Chronologie der wiedergegebenen Dokumente 439

Übersicht über die Reden des Führers im Jahre 1937 454

Personenregister 455

Sachregister 459

Karte über die territoriale Neugestaltung Groß-Hamburgs auf Grund des Groß-Hamburg-Gesetzes vom 26. Januar 1937 . . . . hinter 224

H2909 – 0010

A. Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Bewegung.

Den ersten großen Höhepunkt in der deutschen Politik des Jahres 1937 bildete der 30. Januar, der 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Im Zentrum der Feier dieses Tages stand die erste Sitzung des am 29. März 1936 gewählten Reichstages in der Krolloper zu Berlin, in der der Führer das Wort zu einer großangelegten, über alle deutschen Sender übertragenen Rede ergriff (Dok. 2), um im ersten Teile seiner Ausführungen „in einem Rückblick auf die vergangenen vier Jahre einige jener allgemein gültigen Erkenntnisse, Erfahrungen und Folgerungen aufzuzeigen, die zu verstehen nicht nur für uns, sondern auch für die Nachwelt wichtig sind". Im zweiten Teile nahm er zu verschiedenen außenpolitischen Fragen Stellung (vgl. dazu unten S. 95, 97–100) – hervorgehoben sei die feierliche Zurückziehung der deutschen Unterschrift unter die Kriegsschuldlüge – und umriß dann in kurzen Zügen „die Aufgaben der Zukunft": die vier Städte Berlin, München, Nürnberg und Hamburg baulich auszugestalten (vgl. dazu unten S. 386) sowie „das wirkliche Leben unseres Volkes, wie es sich nun staatlich ausgebildet hat, durch eine Verfassung für immer und ewig zu besiegeln und damit zum unvergänglichen Grundgesetz aller Deutschen zu erheben".

In der gleichen Reichstagssitzung wurde ferner die Geltungsdauer des Grundgesetzes des Dritten Reiches, des „Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich" (des sog. „Ermächtigungsgesetzes"), das der Reichstag am 23. März 1933 beschlossen hatte und das bis zum 1. April 1937 befristet war, durch einstimmigen Beschluß um weitere vier Jahre verlängert (Dok. 3). In seiner mündlichen Begründung des Gesetzentwurfes bezeichnete Reichsinnenminister Dr. Frick diese Verlängerung als „eine einfache Ehrenpflicht der Dankbarkeit und einen Beweis unseres unerschütterlichen Vertrauens zum Führer".

Im Anschluß an diese Reichstagssitzung trat das Kabinett zu einer Gedenksitzung zusammen (Dok. 5), in der der Führer seinen Dank an seine bewährten Mitarbeiter, Minister, Staatssekretäre und Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, auch dadurch zum Ausdruck brachte, daß er sie, soweit sie bisher der NSDAP. noch nicht angehörten, in die Partei aufnahm und ihnen „die höchste Ordensauszeichnung" des nationalsozialistischen Deutschland, das Goldene Parteiabzeichen, verlieh.

Aber nicht nur dieser Akt war eine erneute sinnfällige Betonung der Einheit von Partei und Staat, sondern auch die am selben Tage vom Führer vollzogene Ernennung des Leiters der Auslands-Organisation der NSDAP., Gauleiters Ernst Wilhelm Bohle, zum Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt „zur einheitlichen Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland" (Dok. 4), „eine Tat, die von historischer Bedeutung für das Deutschtum im Ausland sein wird". Die mit diesem neuen Amte verbundenen Aufgaben umriß Gauleiter Bohle in längeren Ausführungen, die er vor

takt zu diesen Bestrebungen bildet ein Aufsatz des Reichsjugendführers vom 1. Dezember 1937 mit der Überschrift: „Warum nicht?" (Dok. 79). „Die Jugend", so schreibt er dort, „hat das Recht, vielleicht sogar die Pflicht, gleichsam außerhalb der großen Politik, sich mit ihresgleichen über geographische Grenzen und politische Schranken hinweg zu unterhalten."

Um den Kirchenstreit im Schoße der evangelischen Kirche, deren verschiedene Gruppen der am 12. Februar 1937 zurückgetretene Reichskirchenausschuß nicht hatte einigen können, endlich ein Ende zu bereiten, ermächtigte der Führer in einem Erlaß vom 15. Februar (Dok. 72) den Reichskirchenminister Kerrl, „die Wahl einer Generalsynode vorzubereiten", damit „nunmehr die Kirche in voller Freiheit nach eigener Bestimmung des Kirchenvolkes sich selbst die neue Verfassung und damit eine neue Ordnung geben soll". Da aber eine solche Wahl von der Kirche selbst vorerst abgelehnt wird, verhält sich, wie Reichsminister Kerrl in einer Rede in Fulda am 23. November ausführte, der Staat abwartend und beschränkt sich auf die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung.

Als die Weltkirchenkonferenz, die vom 13. bis 26. Juli in Oxford tagte, sich in einer Resolution unter „tendenziöser und unwahrhaftiger Verzerrung der Tatsachen" in die innerdeutschen Verhältnisse einmischte, wurde dieser Versuch in einer deutschen Protesterklärung vom 23. Juli (Dok. 75) energisch abgewehrt.

Scharf wies der Führer in seiner Rede bei dem Staatsakt im Berliner Lustgarten vom 1. Mai (Regest oben S. 60) das Bestreben der Kirchen zurück, „durch irgendwelche Maßnahmen, Schreiben, Enzykliken usw. sich Rechte anzumaßen, die nur dem Staat zukommen". „Es geht auch nicht an, über die Moral eines Staates zu kritisieren, wenn man selbst Grund hätte, sich mehr als genug um die eigene Moral zu kümmern". Mit diesen scharfen Worten nahm der Führer Bezug auf die Sexualverbrechen von mehr als tausend katholischen Ordensgeistlichen und Weltpriestern, gegen die seit Mitte April 1937 in einer Vielzahl von Prozessen vor den verschiedensten deutschen Gerichten verhandelt wurde. Mit derselben Frage beschäftigte sich auch Reichsminister Dr. Goebbels in einer großen, von allen deutschen Sendern übertragenen Rede, die er am 28. Mai 1937 in der Deutschlandhalle zu Berlin hielt. Nachdem er sich zunächst gegen die politisierenden Kirchen gewandt hatte, ging er auf die Sexualprozesse näher ein und verkündete, „daß diese Sexualpest mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden muß und wird; und wenn die Kirche sich dazu als zu schwach erwiesen hat, so wird das der Staat besorgen". Sodann rechnete er mit den üblen Verleumdungen des Kardinalerzbischofs von Chikago, George William Mundelein, ab, der Mitte Mai in öffentlicher Versammlung nicht nur das Dritte Reich wegen dieser Prozesse der offenen Rechtsbeugung beschuldigt, sondern auch den Führer selbst in schamloser Weise angegriffen hatte. In der gleichen Angelegenheit unternahm die Reichsregierung sofort entsprechende Schritte in Washington und bei dem Heiligen Stuhl. Als aber der Vatikan daraufhin nicht von den Äußerungen des Kardinals abrückte und damit „jene unqualifizierbaren öffentlichen Angriffe eines seiner höchsten Würdenträger gegen die Person des deutschen Staatsoberhauptes unkorrigiert fortbestehen läßt und sie dadurch in den Augen der Welt tatsächlich deckt", ließ die Reichsregierung durch ihren Geschäftsträger erklären (Dok. 74), daß „das unerwartete und unverständliche Verhalten des Heiligen Stuhls in dieser Sache, solange keine Remedur erfolgt, die Voraussetzungen für eine normale Gestaltung der Beziehungen zwischen der Deutschen Regierung und der Kurie beseitigt hat".

H2909 – 0011

Ebenso legte der deutsche Botschafter beim Vatikan im Auftrage der Reichsregierung am 14. April in einer dem Kardinalstaatssekretär Pacelli übermittelten Note schärfste Verwahrung gegen die päpstliche Enzyklika „Mit brennender Sorge" vom 14. März ein, in der die deutsche Regierung wegen ihrer Haltung gegenüber dem am 20. Juli 1933 abgeschlossenen Konkordat ganz ungerechtfertigt angegriffen wurde.

Auf das Verhältnis von Staat und Kirche ging Reichsminister Dr. Goebbels in einer Rede ein, die er am 10. Oktober anläßlich der Einweihung der „Nordmark-Feierstätte" bei Bad Segeberg hielt; diese bezeichnete er als „politische Kirche, in der für Jahrzehnte und Jahrhunderte die Menschen zu wahren Nationalsozialisten erzogen werden". „Wir tun", so erklärte er, „den Kirchen nichts zuleide, im Gegenteil: Wir nehmen ihnen noch Arbeit ab, die sie eigentlich selbst besorgen müßten. Wenn die Kirchen sich darüber beklagen, daß sie kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke finden und uns vielleicht zum Sündenbock hierfür stempeln möchten, so ist hierauf zu entgegnen: Sie finden kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke, weil sie nicht mehr in der richtigen Weise das Volk anzusprechen verstehen. Ein Volk, das vier Jahre Krieg und fünfzehn Jahre Marxismus durchgemacht hat, bringt kein Verständnis mehr für theologische Haarspaltereien auf. Es will ein Christentum der Tat sehen und sieht es lebendiger verkörpert etwa im Winterhilfswerk als in einer theologischen Auseinandersetzung der sogenannten Bekenntnisfront".

69a. Verfügung des Führers und Reichskanzlers über die Adolf-Hitler-Schulen vom 15. Januar 1937.[1])

Nach Vortrag des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und des Jugendführers des Deutschen Reiches genehmige ich, daß die neu zu errichtenden nationalsozialistischen Schulen, die gleichzeitig als Vorschulen für die nationalsozialistischen Ordensburgen gelten sollen, meinen Namen tragen.

Berlin, den 15. Januar 1937.

Adolf Hitler.

69b. Erklärung der Reichsleiter Dr. Ley und Schirach über die Adolf-Hitler-Schulen vom 17. Januar 1937.[2])

[1]) VB. vom 19. Januar 1937.

[2]) VB. vom 19. Januar 1937. – Diese Adolf-Hitler-Schulen bilden, wie Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am 23. November 1937 auf der Ordensburg Sonthofen ausführte, als erste Stufe des Auslesepringips ein wichtiges Glied im Erziehungssystem des nationalsozialistischen Führernachwuchses (VB. vom 24. November 1937):

„In jedem Gau wird eine dieser Erziehungsstätten der Jugend der Partei errichtet. Von den 32 Schulen liegen zehn bereits im Plan genau fest, und sieben von ihnen wurden zum Bau freigegeben. Vom 12. bis 18. Lebensjahr wird der junge Mensch hier seine einzigartige Ausbildung erhalten.

Die Schüler kommen aus der Masse des Volkes, ohne Ansehen von Stand und finanzieller Lage der Eltern. Nachdem jede Ortsgruppe die Tüchtigsten aus ihrer Jugend vorgeschlagen hat, nachdem der Kreis sie bewertet und gesiebt hat, wird die

H2909 - 0012

3529-PS
USA - 365

H2909 - 0013

PARTIAL TRANSLATION OF DOCUMENT 3529-PS
OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL.

DOCUMENTS OF GERMAN POLICY.

Volume 5, Page 389.

69 b. DECLARATION on 17. January 1937 [2] BY REICHSLEITER DR.LEY AND SCHIRACH ON THE ADOLF HITLER SCHOOLS.

2) Voelkischer Beobachter 19.January 1937.- As stated by Dr. Ley, Reichsorganisationsleiter, on 23.November 1937 at Ordensburg Sonthofen, these Adolf Hitler Schools, as the first step of the principle of selecting a special elite form an important branch in the educational system of the national socialist training of future leaders (Fuehrernachwuchs) (Voelkischer Beobachter dated 24.November 1937).

..... The curriculum has been laid down by Reichsleiter Rosenberg together with the Reichsorganisationsleiter and the Reich Youth Leader. In the execution of this there are no certificates, no examinations, no sitting still. The pupil proves himself by his character and knowledge, or he is rejected.

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 3529 - PS.

27 December 1945.

I, CATHERINE BEDFORD, No. 110561, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of extract from Document No.3529-PS.

CATHERINE BEDFORD,
No. 110561.

H2909 – 0014

Dokumente der deutschen Politik

Band 5

H2909 – 0015

Dokumente der Deutschen Politik

Begründet von der

Hochschule für Politik

fortgeführt von dem

Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut

herausgegeben von

Prof. Dr. F. A. Six

Band 5

Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut

Von der Großmacht zur Weltmacht 1937

Bearbeitet von

Dr. Hans Volz

4. Auflage

Bücherei des Bannes 324
Bannführer
Buch-Nr. A 46

1940

Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin

H2909 – 0016

Im letzten und eigentlichen Sinne ist es eine neue Völkermoral und ein neues Ordnungsideal, zu dem sich beide Nationen bekennen und mit dem sie ihr gegenseitiges Verhältnis auf eine dauerhafte und vertrauensvolle Basis zu stellen vermochten. Beruhend auf den Grundbegriffen der Gerechtigkeit und der Achtung fremden Wesens und fremder Interessen ist dieses Ordnungsideal aber nicht auf die deutsch-italienischen Beziehungen beschränkt. Es hat vielmehr allgemeingültigen Charakter. Deshalb glaubt man in Deutschland wie in Italien auch zu der Auffassung berechtigt zu sein, daß der deutsch-italienischen Politik ein beispielhafter und vorbildlicher Zug innewohnt, und man wünscht nichts mehr, als daß der realistische, die Lebensrechte und Lebensnotwendigkeiten der Völker achtende und berücksichtigende Friedenswille, von dem sich Deutschland und Italien leiten lassen, auch zur Richtschnur der zwischenstaatlichen Politik überhaupt werde.

Wenn der amerikanische Kontinent auch dem Geschehen in Europa ferner steht und aus seinen Lebensbedingungen heraus in vielem eigene Wege geht und andere Interessen hat, so ist es doch eine Erfahrungstatsache, daß, ungeachtet der geographischen Entfernung, ein Verhältnis bestimmter interkontinentaler Wechselwirkungen zwischen der Alten und der Neuen Welt besteht. Wie Europa an der Wohlfahrt des amerikanischen Erdteils interessiert ist (und nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen) und darin mit eine der Voraussetzungen des eigenen Wohlergehens erblickt, so nimmt man auch jenseits des Ozeans in einer gewiß spezifischen Weise Anteil an der Gestaltung des europäischen Schicksals. Die räumliche Trennung mag es dabei mit sich bringen, daß die europäischen Verhältnisse und Entwicklungen, aus so großer Ferne gesehen, mitunter einer Verzeichnung und Mißverständnissen unterliegen. In jedem Falle aber wird ein politisches Faktum vom Range des Mussolini-Besuchs in Deutschland mit seiner eindrucksvollen und unantastbaren Dokumentation des Friedens- und Verständigungswillens zweier großer Nationen ein Ereignis sein, das über Europa hinaus auch für Amerika nicht ohne Wert und Bedeutung ist, und das dazu beitragen möge, den Blick für die konstruktiven und friedenserhaltenden Kräfte der Alten Welt zu schärfen.

30. Antwortnote der deutschen Reichsregierung auf die Einladung der belgischen Regierung vom 28. Oktober zur Brüsseler Neunmächtekonferenz (am 3. November) vom 29. Oktober 1937.[1])

Die Deutsche Regierung beehrt sich, der Königlich-Belgischen Gesandtschaft den Empfang der Verbalnote vom 28. d. M.[2]) zu bestätigen, durch welche sie

[1]) VB. vom 30. Oktober 1937. – Monatshefte für auswärtige Politik, Jahrg. 4 (1937), S. 684.

[2]) Abgedruckt VB. vom 30. Oktober 1937.

zur Teilnahme an der für den 3. November nach Brüssel einberufenen Tagung der Unterzeichnermächte des Neun-Mächte-Vertrages eingeladen wird.

Die Deutsche Regierung würdigt voll das in der Verbalnote zum Ausdruck gebrachte Bestreben, den beklagenswerten Konflikt in Ostasien durch Anwendung freundschaftlicher Mittel beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Sie entnimmt indessen aus der Einladung, daß die Beratungen in Brüssel auf Grund des Artikels VII des Neun-Mächte-Vertrages[1]) stattfinden und demnach die Anwendung dieses Vertrages[2]) zum Gegenstand haben sollen. Da Deutschland nicht Vertragspartner ist, glaubt die deutsche Regierung, sich an den Beratungen über die Anwendung des Vertrages nicht beteiligen zu können.

Die Deutsche Regierung möchte jedoch zum Ausdruck bringen, daß sie jederzeit bereit ist, an einer Aktion zur friedlichen Beilegung des Konfliktes mitzuwirken, sobald feststeht, daß die unerläßlichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

31. Protokoll über den Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen vom 6. November 1937.[3])

Die Regierung des Deutschen Reiches,
Die Italienische Regierung und
Die Kaiserlich Japanische Regierung,

In der Erwägung, daß die Kommunistische Internationale ständig die zivilisierte Welt im Westen und im Osten weiter gefährdet, ihren Frieden und ihre Ordnung stört und vernichtet,

Überzeugt, daß nur eine enge Zusammenarbeit aller an der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung interessierten Staaten diese Gefahr vermindern und beseitigen kann,

[1]) Vom 6. Februar 1922 (abgeschlossen zwischen den Vereinigten Staaten, Belgien, England, China, Frankreich, Italien, Japan, den Niederlanden und Portugal). Artikel VII lautet: „Die Vertragschließenden Mächte kommen überein, daß, wenn eine Lage entsteht, die nach Ansicht irgendeiner von ihnen die Anwendung der Bestimmungen des vorliegenden Vertrages mit sich bringt und eine Aussprache über ihre Anwendung wünschenswert macht, ein voller und freier Meinungsaustausch zwischen den beteiligten Vertragschließenden Mächten stattfinden soll." Die betr. Worte in der belgischen Note lauten: „um gemäß Artikel VII des Vertrages die Lage zu prüfen."

[2]) Ziel dieses Vertrages ist, „die Rechte und Interessen Chinas zu schützen und den Verkehr zwischen China und den anderen Mächten auf der Grundlage gleicher Vorteile zu fördern".

[3]) VB. vom 7. November 1937. – Monatshefte für auswärtige Politik, Jahrg. 4 (1937), S. 873 f. – RGBl. 1938 II, S. 25. – Am Tage, an dem Italien dem Antikomintern-Abkommen beitrat, richtete der Führer Telegramme an Mussolini und den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoye (abgedruckt: VB. vom 7. November 1937).

In der Erwägung, daß Italien, das seit Beginn der Faschistischen Regierung diese Gefahr mit unbeugsamer Entschlossenheit bekämpfte und die Kommunistische Internationale in seinem Gebiet ausmerzte, entschieden hat, sich Seite an Seite mit Deutschland und Japan, die ihrerseits von dem gleichen Abwehrwillen gegen die Kommunistische Internationale beseelt sind, gegen den gemeinsamen Feind zu stellen,

Sind, in Übereinstimmung mit Artikel II des Abkommens gegen die Kommunistische Internationale, das am 25. November 1936 zu Berlin zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen wurde,[1]) wie folgt, übereingekommen:

Artikel I

Italien tritt dem als Anlage[2]) im Wortlaut beigefügten Abkommen gegen die Kommunistische Internationale nebst Zusatzprotokoll, das am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen worden ist, bei.

Artikel II

Die drei das vorliegende Protokoll unterzeichnenden Mächte kommen überein, daß Italien als ursprünglicher Unterzeichner des im vorhergehenden Artikel erwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll gilt, wobei die Unterzeichnung des vorliegenden Protokolls gleichbedeutend ist mit der Unterzeichnung des Originaltextes des genannten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel III

Das vorliegende Protokoll gilt als integrierender Teil des obenerwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel IV

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer und japanischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten von ihren betreffenden Regierungen gut und richtig bevollmächtigt, dieses Protokoll unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So geschehen in dreifacher Ausfertigung zu Rom, den 6ten November 1937 — im XVIten Jahre der Faschistischen Ära, d. h. den 6ten November des 12ten Jahres der Shôwa-Periode.

gez. Joachim von Ribbentrop
gez. Ciano
gez. M. Hotta.

[1]) Vgl. Dokumente der deutschen Politik Bd. 4, Dok. 28. Artikel II behandelt den Beitritt anderer Staaten.

[2]) Hier nicht nochmals abgedruckt.

32. Amtliche deutsche Erklärung anläßlich von Italiens Austritt aus dem Völkerbund (am 11. Dezember 1937) über Deutschlands Stellung zum Völkerbund vom 12. Dezember 1937.[1])

Der Entschluß der Faschistischen Regierung, den Austritt Italiens aus dem Völkerbunde zu erklären, und die hochbedeutsamen Ausführungen, in denen der Duce diesen Entschluß begründet hat,[2]) finden in Deutschland volles Verständnis und wärmste Sympathie. Über die grundsätzliche Einstellung der italienischen Politik gegenüber dem Völkerbund konnte schon längst niemals mehr ein Zweifel obwalten. Die Worte von den falschen Göttern Genfs, die Mussolini Ende September in Berlin auf dem Maifelde sprach,[3]) klingen noch in unser aller Ohren. Es ist aber von größter Wichtigkeit, daß die italienische Regierung durch den gestern verkündeten Beschluß nun eine endgültige Klärung der Lage herbeigeführt hat.

Der Völkerbund erhält damit die verdiente Quittung für seine politischen Leistungen. Er hat sich in keiner Periode seines Bestehens als fähig erwiesen, zur Behebung der jeweils aktuellen Probleme der Weltpolitik einen nützlichen Beitrag zu leisten. Im Gegenteil hat er auf die gesamte politische Entwicklung der Nachkriegszeit stets nur einen schädlichen, vielfach sogar einen gefährlichen Einfluß ausgeübt. Unter dem Schutz vorgegebener Ideale wurde er immer mehr zu einem Zweckverband einzelner Nutznießer der Versailler Regelung.

Anstatt die internationale Politik durch einen vernünftigen Ausgleich der natürlichen Kräfte und Bedürfnisse der Völker auf den Weg einer fruchtbaren Entwicklung zu führen, hat man sich in Genf in erster Linie mit der Ausbildung und Anwendung von Methoden befaßt, um einer solchen Entwicklung entgegenzuarbeiten.

Das völlige Versagen des Völkerbundes ist heute eine Tatsache, die keines Beweises und keiner Erörterung mehr bedarf. Die Hoffnungen, die vor allem manche kleinere Staaten in den Völkerbund gesetzt haben, sind immer mehr dahingeschwunden vor der Einsicht, daß die Genfer Politik der kollektiven Sicherheit in Wahrheit zu einer kollektiven Unsicherheit geführt hat. Nur aus Moskau kann man heute noch ein uneingeschränktes Bekenntnis zu den Genfer Idealen hören. Wenn sonst noch hier und da versucht wird, das Scheitern der Institution auf ihre mangelnde Universalität zurückzuführen, so ist das ganz offensichtlich eine Verwechslung von Ursache und Wirkung. Die Gründe, die zuerst Japan, dann Deutschland und nun auch Italien gezwungen haben, den

[1]) VB. vom 13. Dezember 1937; F. Berber, Das Diktat von Versailles (Essen 1939), S. 263 f.

[2]) Am Abend des 11. Dezember 1937 verkündete Mussolini der auf der Piazza Venezia zu Rom versammelten Menge Italiens Austritt aus dem Völkerbund als Beschluß des Großen Faschistischen Rates vom gleichen Tage; Berber a. a. O., S. 262.

[3]) Am 28. September 1937; vgl. oben S. 170.

H2909 – 0017

H2909 – 0018

2506-PS
USA-365

TRANSLATION OF DOCUMENT NO. 2506-PS
OFFICE OF THE U. S. CHIEF OF COUNSEL

Documents of German Politics (Politik)
Established by the University for Politics
Continued by the German Academy for Foreign Science
(Deutsches Auslandswissensdraftliches Institute)

Compiled by Dr. Hans Volz, 4th Edition, 1940, Junker & Dunnhaupt Publishers, Berlin,

(pages 173 to 174:)

31. Protocal of the accession of Italy to the German-Japanese Anti-Comintern Agreement of 6 November 1937.

The Government of the German Reich,
The Italian Government, and
The Imperial Japanese Government,
Taking into consideration that the Communist International constantly endangers the civilized world in the West and the East, disturbs and destroys its peace and order.

Convinced that this danger can be reduced and eliminated only by close cooperation of all states interested in maintaining peace and order, considering that Italy, which since the beginning of the Fascist government has fought this danger with inflexible determination and has exterminated the Communist International in its territory, has decided to oppose the common enemy side by side with Germany and Japan, who themselves are inspired with the same will to ward off the Communist International,

Have in accordance with article II of the agreement against the Communist International concluded in Berlin on 25 November 1936 between Germany and Japan, (1) agreed as follows:

Article 1.

Italy joins in the agreement of which the text is appended, (2) as well as the supplementary protocol against the Communist International which was concluded between Germany and Japan on 25 November 1936.

Article II

The three powers signing the present protocol agree that Italy is considered as an original signatory of the agreement mentioned in the preceding article as well as the supplementary protocol, whereby the signing of the present protocol is equivalent to signing the original text of the above-mentioned agreement and the supplementary protocol.

Article III

The present protocol is an integral part of the agreement and the supplementary protocol.

Article IV

The present protocol is drawn up in the German, Italian, and Japanese languages, and each text is considered the original. It is effective the day of the signing.

In witness whereof, the signatories duly authorized by their respictive governments have signed this protocol and affixed their seals thereto.

Executed in triplicate at Rome the 6th day of November 1937, in the XVI year of the Fascist era, that is the 6th day of November of the 12th

H2909 - 0019

Year of the Showa period.

signed Joachim von Ribbentrop
signed Ciano
signed N. Hotta

3. VB 7 November 1937 --- Foreign politics monthly, volume 4 (1937), p. 873f. RGBL 1938 II, p. 25 --- On the day on which Italy joined the anti-Comintern agreement the Fuhrer sent telegrams to Mussolini and the Japanese Prime Minister Prince Konoye (printed: VB 7 November 1937).

1. Compare Documents of German Politics volume 4, Doc. 28. Article II deals with the accession of other states.

2. Not reprinted here.

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 2506-PS

I, C. Virginia Von Schon, X-046318, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of the indicated excerpt from Document No. 2506-PS

C. Virginia Von Schon
X-046318

H2909 - 0020

H2909 – 0021

Dokumente der deutschen Politik

Band 5

H2909 – 0022

Dokumente der Deutschen Politik

Begründet von der
Hochschule für Politik
fortgeführt von dem
Deutschen Auslandswissenschaftlichen Institut
herausgegeben von

Prof. Dr. F. A. Six

Band 5

Deutsches Auslandswissenschaftliches Institut

Von der Großmacht zur Weltmacht 1937

Bearbeitet von

Dr. Hans Volz

4. Auflage

Bücherei des Bannes 394
Bannführung
Buch-Nr. X 46

1940
Junker und Dünnhaupt Verlag / Berlin

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright 1940 by Junker und Dünnhaupt Verlag, Berlin.
Printed in Germany.

Clemens Landgraf Nachf. W. Stolle, Dresden-Freital.

H2909 – 0023

Inhaltsverzeichnis.

A. Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Bewegung 1

1. Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß über „Wesen und Wirken der NSDAP." vor Offizieren des Nationalpolitischen Lehrganges der Wehrmacht zu Berlin vom 16. Januar 1937 4
2. Rede des Führers und Reichskanzlers vom 30. Januar 1937, dem 4. Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution, vor dem Deutschen Reichstag in der Kroll-Oper zu Berlin 23
3. Gesetz zur Verlängerung des Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich vom 30. Januar 1937 56
4. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einsetzung eines Chefs der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt vom 30. Januar 1937 57
5. Amtliche Mitteilung über die Gedenkfeier des Reichskabinetts vom 30. Januar 1937 58
6. Amtliche Mitteilung über die Umbildung des Reichskabinetts vom 2. Februar 1937 60

Rede des Führers und Reichskanzlers auf der Jugendkundgebung im Olympiastadion zu Berlin vom 1. Mai 1937 (Regest) 60

Rede des Führers und Reichskanzlers bei dem Staatsakt im Lustgarten zu Berlin vom 1. Mai 1937 (Regest) 60

7a. Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung des „Verdienstordens vom Deutschen Adler" vom 1. Mai 1937 . . . 60

7b. Satzung des „Verdienstordens vom Deutschen Adler" vom 1. Mai 1937 61

Proklamation des Führers auf dem Kongreß des „Parteitages der Arbeit" zu Nürnberg vom 7. September 1937 (Regest) 61

8. Rede des Reichsleiters Rosenberg über den „Kampf zwischen Schöpfung und Zerstörung" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 8. September 1937 62

Schlußrede des Führers auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 13. September 1937 (Regest) 73

9. Rede des Gauleiters Bohle bei der Feier des Erntedankfestes der Deutschen Kolonie zu London vom 1. Oktober 1937 74
10. Rede des Führers und Reichskanzlers bei dem Erntedankfest auf dem Bückeberg vom 3. Oktober 1937 83

11a. Amtliche Mitteilung über die Umbildung des Reichskabinetts vom 26. November 1937 92
11b. Schreiben des Führers und Reichskanzlers an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vom 26. November 1937 93

B. Deutschlands Außenpolitik 95

I. Deutschland und die Spanienfrage 105

12. Antwortnote der deutschen Reichsregierung an die französische und englische Regierung (auf deren Demarche vom 24. Dezember 1936) über die Freiwilligenfrage vom 7. Januar 1937 105
13. Antwortnote der deutschen Reichsregierung an die englische Regierung (auf den englischen Schritt vom 11. Januar 1937) über eine beschleunigte Lösung der Freiwilligenfrage und des Kontrollsystems vom 25. Januar 1937 107
14 Erklärung des deutschen Botschafters von Ribbentrop über Freiwilligenfrage und Kontrollsystem vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses vom 16. Februar 1937 109
15. Gesetz zur Verhinderung der Teilnahme am spanischen Bürgerkrieg vom 18. Februar 1937 111
16. Gesetz über die Überwachung des Verkehrs der deutschen Handelsschiffahrt mit den spanischen Häfen vom 7. April 1937 112
17. Schreiben des deutschen Botschafters von Ribbentrop an den Vorsitzenden des Londoner Nichteinmischungsausschusses Lord Plymouth über Deutschlands Zurückziehung vom Kontrollsystem und Nichteinmischungsausschuß vom 31. Mai 1937 113
18. Abkommen zwischen den vier Seekontrollmächten Deutschland, England, Frankreich und Italien vom 12. Juni 1937 115
19. Amtliche Erklärung der deutschen Reichsregierung an die im Londoner Nichteinmischungsausschuß vertretenen Regierungen über Deutschlands endgültige Zurückziehung vom Kontrollsystem vom 23. Juni 1937 116
20. Aus der Rede des Führers auf dem Gautag des Gaues Mainfranken der NSDAP. zu Würzburg vom 27. Juni 1937 121
21. Deutsch-italienische Erklärung (abgegeben durch den deutschen Botschafter von Ribbentrop in dem Unterausschuß des Vorsitzenden des Londoner Nichteinmischungsausschusses) über die Anerkennung beider Parteien in Spanien als kriegführende Mächte vom 2. Juli 1937 123
22. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses über die Anerkennung beider Parteien in Spanien als kriegführende Mächte vom 9. Juli 1937 124
23. Erklärung des deutschen Botschafters von Ribbentrop über die Annahme des englischen Planes (vom 14. Juli) als Verhandlungsgrundlage vor dem Hauptausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses vom 16. Juli 1937 134

H2909 – 0024

24. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Londoner Nichteinmischungsausschuß (Unterausschuß des Vorsitzenden) über den englischen Plan (vom 14. Juli) vom 30. Juli 1937 135
25. Rede des Reichsministers Dr. Goebbels über das Thema: „Die Wahrheit über Spanien" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 9. September 1937 139
26. Rede des deutschen Botschafters von Ribbentrop vor dem Londoner Nichteinmischungsausschuß (Unterausschuß des Vorsitzenden) über die Freiwilligenfrage vom 16. Oktober 1937 160

II. Deutschlands Verhältnis zu Italien und Japan 165

27. Rede des Führers und Reichskanzlers auf dem Maifeld in Berlin vom 28. September 1937 165
28. Rede Mussolinis auf dem Maifeld in Berlin vom 28. September 1937 167
29. Aufsatz des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath über den „Sinn der deutsch-italienischen Freundschaft" in dem New Yorker Hearstblatt „New York Journal and American" vom 25. Oktober 1937 170
30. Antwortnote der deutschen Reichsregierung auf die Einladung der belgischen Regierung vom 28. Oktober zur Brüsseler Neunmächtekonferenz (am 3. November) vom 29. Oktober 1937 172
31. Protokoll über den Beitritt Italiens zum deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommen vom 6. November 1937 173
32. Amtliche deutsche Erklärung anläßlich von Italiens Austritt aus dem Völkerbund (am 11. Dezember 1937) über Deutschlands Stellung zum Völkerbund vom 12. Dezember 1937 175

III. Deutschland und seine Nachbarn 176

33. Erklärung des Führers und Reichskanzlers gegenüber dem früheren Schweizer Bundesrat Schultheß über Deutschlands Verhältnis zur Schweiz vom 23. Februar 1937 176
34. Amtliche Verlautbarungen über den Besuch des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in Belgrad (7.–9. Juni), Sofia (9. bis 11. Juni) und Budapest (11.–14. Juni) vom 8., 10. und 14. Juni 1937 176
35. Amtliche deutsche Mitteilung über die deutsch-polnischen Vereinbarungen über Oberschlesien vom 14. Juli 1937 178
36. Deutsch-englisches Abkommen über die Begrenzung der Seerüstungen und den Nachrichtenaustausch über Flottenbau nebst Erklärung vom 17. Juli 1937 179
37. Deutsche Note über Belgiens Unverletzlichkeit vom 13. Oktober 1937 197
38a. Deutsch-polnische Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Minderheiten vom 5. November 1937 199
38b. Erklärung des Führers und Reichskanzlers gegenüber drei polnischen Minderheitenvertretern, Dr. Jan Kaczmarek, Stefan Szczepaniak und Dr. Brunon von Openkowski, bei ihrem Empfang in Berlin anläßlich der deutsch-polnischen Minderheiten-Vereinbarung vom 5. November 1937 200

IV. Deutschlands Kolonialforderung 201

39. Der Führer in der Reichstagsrede vom 30. Januar 1937 201
40. Proklamation des Führers auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg vom 7. September 1937 201
41. Der Führer bei dem Erntedankfest auf dem Bückeberg am 3. Oktober 1937 202
42. Botschafter von Ribbentrop auf der Frühjahrstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in der Alberthalle des Kristallpalasts zu Leipzig am 1. März 1937 202
43. Reichsbankpräsident Dr. Schacht anläßlich der Eröffnung des „Deutschen Hauses" auf der Pariser Weltausstellung am 26. Mai 1937 . . . 204
44. Ministerpräsident Göring bei der Eröffnung des IX. Kongresses der Internationalen Handelskammer zu Berlin am 28. Juni 1937 . 204

Reichsleiter und Reichsstatthalter General Ritter von Epp über „die heutige Bedeutung von Raum und Rohstoffen" vor der Schwedisch-Deutschen Vereinigung zu Stockholm am 21. Oktober 1937 (Regest) . . . 205

45. Rede des Reichsleiters und Reichsstatthalters General Ritter von Epp über „Deutschlands Rechtsanspruch auf sein koloniales Eigentum" vor dem Ausschuß für Kolonialrecht der Akademie für Deutsches Recht zu München vom 29. Oktober 1937 205
46. Ministerpräsident Göring in einer Massenversammlung der NSDAP. in der Hansatenhalle zu Hamburg am 26. November 1937 . . . 213

Reichsleiter und Reichsstatthalter General Ritter von Epp über den „deutschen Standpunkt in der Kolonialfrage" auf einer Großkundgebung des Gauverbandes Berlin im Reichskolonialbund im Sportpalast zu Berlin am 6. Dezember 1937 (Regest) 213

C. Die Neuordnung von Staat, Volk, Wirtschaft, Kultur und Recht 214

I. Staatsordnung, Verfassung und Verwaltung 214

47a. Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsvereinigungen vom 26. Januar 1937 217
47b. Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick über das Groß-Hamburg-Gesetz bei dem Staatsakt im Festsaal des Hamburger Rathauses vom 31. März 1937 221
47c. Hessisches Gesetz über die Aufhebung der Provinzen Starkenburg, Oberhessen und Rheinhessen vom 1. April 1937 231
47d. Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Hansestadt Hamburg vom 9. Dezember 1937 232
48a. Rundfunkansprache des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler über die Aufgaben der deutschen Polizei anläßlich des „Tages der Deutschen Polizei 1937" vom 15. Januar 1937 . . . 235

H2909 – 0025

48b. Deutsches Beamtengesetz vom 26. Januar 1937 240
48c. Reichsdisziplinarordnung vom 26. Januar 1937 264
48d. Deutsches Polizeibeamtengesetz vom 24. Juni 1937 266
48e. Rede des Reichsinnenministers Dr. Frick über „Partei und Staat im Deutschen Beamtengesetz" auf dem Ersten Deutschen Beamtentag im Deutschen Museum zu München vom 19. Oktober 1937 271
49. Gesetz zur Neuregelung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn vom 10. Februar 1937 289
50. Gesetz über die Amtszeit der gemeindlichen Selbstverwaltungskörper vom 9. März 1937 292
51. Zweite Verordnung zur Durchführung des Reichsflaggengesetzes vom 28. August 1937 293

II. Bevölkerungs- und Rassenpolitik 294

52. Staatssekretär Reinhardt über die „Frühehe der Beamten" auf der Reichstagung des Reichsbundes der Kinderreichen zu Frankfurt a. M. am 5. Juni 1937 295
53. Gesetz über Maßnahmen im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiet vom 30. Juni 1937 296
54. Aufsatz des Staatssekretärs Reinhardt „Auf dem Weg zur Reichsfamilienkasse" vom Dezember 1937 303

III. Wirtschaftspolitik 313

55. Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien (Aktiengesetz) vom 30. Januar 1937 317

Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung 1937 zu Berlin vom 20. Februar 1937 (Regest) 319

Rede des Botschafters von Ribbentrop über „Vierjahresplan und Welthandel" auf der Frühjahrstagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in der Alberthalle des Kristallpalasts zu Leipzig vom 1. März 1937 (Regest) 319

Rede des Ministerpräsidenten Göring über die Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung vor 359 Reichsnährstandsführern im Preußenhaus zu Berlin vom 23. März 1937 (Regest) 319

56a. Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring bei der Eröffnung des IX. Kongresses der Internationalen Handelskammer zu Berlin vom 28. Juni 1937 319
56b. Aus der Rede des Ministerpräsidenten Göring auf der V. Reichstagung der Auslands-Organisation der NSDAP. in der Schwabenhalle zu Stuttgart vom 2. September 1937 321
57. Verordnung des Ministerpräsidenten Göring über den Zusammenschluß von Bergbauberechtigten vom 23. Juli 1937 325

H2909 – 0026

58. Rede des Staatssekretärs Funk bei Eröffnung der 25. Deutschen Ostmesse zu Königsberg vom 15. August 1937 326

59. Rede des Reichsministers Darré über die Ergebnisse von vier Jahren nationalsozialistischer Agrarpolitik auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 10. September 1937 329

60. Rede des Staatssekretärs Reinhardt über „die deutsche Volkswirtschaft unter nationalsozialistischer Führung" auf dem Kongreß des Reichsparteitages zu Nürnberg vom 11. September 1937 338

61. Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht auf dem 7. Allgemeinen Sparkassen- und Kommunalbankentag zu Essen vom 29. September 1937 346

62. Der Stand der Arbeitslosigkeit in Deutschland an jedem Monatsende in den Jahren 1933–1937 355

IV. Sozialpolitik 355

63a. Die Verfassung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes vom 24. März 1937 357

63b. Rechenschaftsbericht des Reichsministers Dr. Goebbels über das Ergebnis des Winterhilfswerkes 1936/37 bei Eröffnung des Winterhilfswerkes 1937/38 in der Deutschlandhalle zu Berlin vom 5. Oktober 1937 359

64. Rede des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß über „Lohn und Preis" auf dem Gauappell des Gaues Halle-Merseburg zu Halle vom 6. Juni 1937 363

65. Ley-Ciano-Abkommen vom 24. Juni 1937 365

66. Rechenschaftsbericht des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. Dr. Ley auf der 5. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront zu Nürnberg vom 11. September 1937 366

67. Aus dem Rechenschaftsbericht des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. Dr. Ley über die Leistungen von „Kraft durch Freude" anläßlich des 4. Jahrestages der Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vom 27. November 1937 377

V. Arbeitsdienst und Wehrmacht 382

68a. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über den Reichsarbeitsführer im Reichsministerium des Innern vom 30. Januar 1937 382

68b. Gesetz zur Änderung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 19. März 1937 383

68c. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Sommer- und Winterstärke des Reichsarbeitsdienstes und über die Stärke des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend vom 24. November 1937 384

Gesetz über eine Steuer der Personen, die nicht zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden, (Wehrsteuer) vom 20. Juli 1937 (Regest) 385

VI. Kultur- und Kirchenpolitik 385

69a. Verfügung des Führers und Reichskanzlers über die Adolf-Hitler-Schulen vom 15. Januar 1937 389

69b. Erklärung der Reichsleiter Dr. Ley und Schirach über die Adolf-Hitler-Schulen vom 17. Januar 1937 389

70. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über einen Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt vom 30. Januar 1937 392

71a. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft vom 30. Januar 1937 . 394

71b. Ausführungsbestimmungen des Reichsministers Dr. Goebbels zum Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft vom 10. März 1937 . . 394

71c. Verkündung der ersten Träger des Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft durch Reichsminister Dr. Goebbels auf der Kulturtagung des Reichsparteitages im Nürnberger Opernhaus am 7. September 1937 395

72. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einberufung einer verfassunggebenden Generalsynode der Deutschen Evangelischen Kirche vom 15. Februar 1937 398

73. Rede des Reichsstudentenführers Dr. Scheel über „Tradition und Zukunft des deutschen Studententums" bei einer Großkundgebung des NSD.-Studentenbundes und der NS.-Studentenkampfhilfe im Kongreßsaal des Deutschen Museums zu München vom 13. Mai 1937 . 399

74. Note des deutschen Geschäftsträgers beim Heiligen Stuhl an den Kardinalstaatssekretär Pacelli vom 29. Mai 1937 412

Rede des Reichsstudentenführers Dr. Scheel über die Aufgaben des deutschen Studenten auf der ersten Reichsarbeitstagung des NSD.-Studentenbundes und der Deutschen Studentenschaft zu Heidelberg vom 23. Juni 1937 (Regest) 413

Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Weihe des „Hauses der deutschen Kunst" zu München vom 18. Juli 1937 (Regest) 413

75. Deutsche Protesterklärung gegen die Einmischung der Oxforder Weltkirchenkonferenz in innerdeutsche Angelegenheiten vom 23. Juli 1937 . 414

Rede des Führers auf der Kulturtagung des Reichsparteitages im Nürnberger Opernhaus vom 7. September 1937 (Regest) 415

76. Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Errichtung einer Hochschule für Politik als Anstalt des Reichs vom 30. September 1937 415

77. Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Deutschen Opernhaus zu Berlin vom 26. November 1937 416

78. Rede des Reichserziehungsministers Rust anläßlich der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät durch den Führer und Reichskanzler im Grunewald zu Berlin vom 27. November 1937 426

H2909 – 0027

Rede des Führers und Reichskanzlers bei der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät im Grunewald zu Berlin vom 22. November 1937 (Auszug) 430

79. Aufsatz des Reichsjugendführers von Schirach über den deutsch-ausländischen Jugendaustausch („Warum nicht?") vom 1. Dezember 1937 . . 430

VII. Neugestaltung des Rechts 433

80. Rede des Staatssekretärs Dr. Schlegelberger über „die Neuordnung des sog. bürgerlichen Rechts" zu Heidelberg vom 25. Januar 1937 . 433

81. Gesetz über erbrechtliche Beschränkungen wegen gemeinschaftswidrigen Verhaltens vom 5. November 1937 437

Zeittafel und Chronologie der wiedergegebenen Dokumente 439

Übersicht über die Reden des Führers im Jahre 1937 454

Personenregister 455

Sachregister 459

Karte über die territoriale Neugestaltung Groß-Hamburgs auf Grund des Groß-Hamburg-Gesetzes vom 26. Januar 1937 . . . . hinter 224

A. Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Bewegung.

Den ersten großen Höhepunkt in der deutschen Politik des Jahres 1937 bildete der 30. Januar, der 4. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution. Im Zentrum der Feier dieses Tages stand die erste Sitzung des am 29. März 1936 gewählten Reichstages in der Kroll-Oper zu Berlin, in der der Führer das Wort zu einer großangelegten, über alle deutschen Sender übertragenen Rede ergriff (Dok. 2), um im ersten Teile seiner Ausführungen „in einem Rückblick auf die vergangenen vier Jahre einige jener allgemein gültigen Erkenntnisse, Erfahrungen und Folgerungen aufzuzeigen, die zu verstehen nicht nur für uns, sondern auch für die Nachwelt wichtig sind". Im zweiten Teile nahm er zu verschiedenen außenpolitischen Fragen Stellung (vgl. dazu unten S. 95, 97 – 100) – hervorgehoben sei die feierliche Zurückziehung der deutschen Unterschrift unter die Kriegsschuldlüge – und umriß dann in kurzen Zügen „die Aufgaben der Zukunft": die vier Städte Berlin, München, Nürnberg und Hamburg baulich auszugestalten (vgl. dazu unten S. 386) sowie „das wirkliche Leben unseres Volkes, wie es sich nun staatlich ausgebildet hat, durch eine Verfassung für immer und ewig zu befestigen und damit zum unvergänglichen Grundgesetz aller Deutschen zu erheben".

In der gleichen Reichstagssitzung wurde ferner die Geltungsdauer des Grundgesetzes des Dritten Reiches, des „Gesetzes zur Behebung der Not von Volk und Reich" (des sog. „Ermächtigungsgesetzes"), das der Reichstag am 23. März 1933 beschlossen hatte und das bis zum 1. April 1937 befristet war, durch einstimmigen Beschluß um weitere vier Jahre verlängert (Dok. 3). In seiner mündlichen Begründung des Gesetzentwurfes bezeichnete Reichsinnenminister Dr. Frick diese Verlängerung als „eine einfache Ehrenpflicht der Dankbarkeit und einen Beweis unseres unerschütterlichen Vertrauens zum Führer".

Im Anschluß an diese Reichstagssitzung trat das Kabinett zu einer Gedenksitzung zusammen (Dok. 5), in der der Führer seinen Dank an seine bewährten Mitarbeiter, Minister, Staatssekretäre und Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile, auch dadurch zum Ausdruck brachte, daß er sie, soweit sie bisher der NSDAP. noch nicht angehörten, in die Partei aufnahm und ihnen „die höchste Ordensauszeichnung" des nationalsozialistischen Deutschland, das Goldene Parteiabzeichen, verlieh.

Aber nicht nur dieser Akt war eine erneute sinnfällige Betonung der Einheit von Partei und Staat, sondern auch die am selben Tage vom Führer vollzogene Ernennung des Leiters der Auslands-Organisation der NSDAP., Gauleiters Ernst Wilhelm Bohle, zum Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt „zur einheitlichen Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland" (Dok. 4), „eine Tat, die von historischer Bedeutung für das Deutschtum im Ausland sein wird". Die mit diesem neuen Amte verbundenen Aufgaben umriß Gauleiter Bohle in längeren Ausführungen, die er vor

H2909 – 0028

Wenn solch ein Verräter auftreten will, so muß er sich schon als Pimpf offenbaren. Als Pimpf fängt er an, dann kommt er ins Jungvolk, dann in die Hitler-Jugend, in den Arbeitsdienst, und wenn er dann noch immer nicht weich ist, wenn es ein hartgesottener Verbrecher sein sollte, dann kommt er ins Heer. Wenn das alles noch nicht reicht, kommt er in die SA., wenn es dann noch nicht reicht, fängt er wieder als Blockleiter an.

Glauben Sie mir, er kommt nicht weiter als Pimpf. Hier wird man schon auf solch einen Mischling, auf solch einen Verräter aufmerksam. Da weiß man, was für einen Burschen man vor sich hat. Die Partei ist der Weg. Und das ist meine Aufgabe.

Zu dieser Aufgabe gehören die Ordensburgen, die Adolf-Hitler-Schulen,[1]) die Hochschulen, die wir bauen werden, zu dieser Aufgabe gehört dies wundervolle Schulsystem, das wir in sechs bis sieben Jahren ausgebaut haben werden, dazu gehören Personalamt und Organisationsamt: das alles gehört dazu. Das ist eine Einheit. Das kann man nicht teilen. Das ist aus einem Gedanken geworden, aus einem Hirn geboren und mit der Liebe eines Herzens getragen. Das kann man nicht teilen. Und deshalb verstehe ich heute den Auftrag, den mir der Führer damals gab. Heute weiß ich, weshalb ich die Aufgabe haben mußte. So überwachen wir alles.

Wenn ich vom Soldaten der Arbeit spreche, dann muß ich verlangen, daß solche sichtbare Soldaten der Arbeit vorhanden sind. Ich muß verlangen, daß alles im gleichen Schritt und im gleichen Geist zum Marschieren antritt. Die Betriebsgemeinschaft ist erst vollkommen, wenn alle Betriebsführer als gewöhnliche Werkscharmänner in einer Werkschar stehen. Eher werden wir nicht ruhen und rasten. Sonst wäre alles eine schöne Redensart, die sich in Bierabenden und Zigarettenverteilen erschöpft. Nein! Gleichen Schritt und Tritt, gleiches Gepäck und gleiches Marschieren: dann sehe ich äußerlich nicht mehr, ob das ein Unternehmer oder Arbeiter ist. Dann sieht manchmal vielleicht der Arbeiter rassisch besser als der Unternehmer aus! Und wenn der dann so richtig geschliffen und gedrillt worden ist, dann vergeht ihm schon sein Dünkel, dann „schimpft" er genau so mit wie die andern. Das ist notwendig, und hiermit komme ich zu einem weiteren Punkt.

Meine Mitarbeiter und ich fanden keine Ruhe. Wir wollten nun auch Gesetze haben und wollten gesetzlich verankert werden. Man drängte mich immer. Ich selber ging dann zum Führer: „Mein Führer, können wir nicht auch ein Gesetz bekommen?"

Der Führer blieb abweisend. Deshalb sage ich: er war unser bester Helfer. Hätte der Führer damals nachgegeben, dann sähe es heute mit uns böse aus. Der Führer sagte: „Ich halte das für falsch. Sie sollen mir einmal in Deutschland ein Gewohnheitsrecht durchpauken. Ich will einmal versuchen, ob es nicht

[1]) Vgl. unten S. 387 und 389 – 392.

in Deutschland möglich ist, ohne Gesetze und ohne staatliche Verordnungen eine Autorität aufzurichten. Es muß einmal gelingen, eine große Institution und Einrichtung aufzubauen, die nur auf einem Gewohnheitsrecht begründet ist, und es muß dann gelingen, daß dieses Gewohnheitsrecht viel stärker ist als jedes andere Gesetz und Recht!"

Ich habe dem Führer einmal gesagt: „Mein Führer, an sich stehe ich täglich mit einem Fuß im Gefängnis; denn ich bin heute noch der Treuhänder der Genossen Leipart[1]) und Imbusch,[2]) und wenn die einmal ihr Vermögen von mir zurückverlangen, dann habe ich das verbaut oder sonst verausgabt. Aber sie werden es in dem Zustand, in dem sie es mir übergeben haben, nicht mehr vorfinden. Also müßte ich verurteilt werden."

Da lachte der Führer und meinte, ich fühlte mich aber scheinbar äußerst wohl bei diesem Zustand.

Es war für uns alle sehr schwer. Wir lachen heute darüber. Denken wir doch an die Jahre zurück, wo alles mit Verordnungen herumsprang. Das war sehr bequem. Wir wußten selber noch nicht, was wir wollten. Ich konnte Ihnen noch keine klaren Richtlinien geben, weil es erst einmal in mir klar werden mußte. Es mußte allmählich wachsen. Tausende Gegensätze und Hindernisse waren vorhanden. Dazu kam, was für den Deutschen das Wichtigste ist: das Gesetz. Wir Deutsche glaubten und haben daran geglaubt, daß das Gesetz ein Endzustand ist. Der Engländer ist da viel weiter als wir. Der Engländer wird nie ein Gesetz machen, das nicht in der Praxis hundertfältig erprobt ist. Bei uns ist irgendeine Amtsstelle, die einen Zustand sieht. Der Zustand wird ihr berichtet: „In der Eifel ist folgender Tatbestand ... Das geht nicht mehr weiter." Dann kam die Zwangsjacke, und damit sollten nun die Menschen arbeiten, sollten das Problem lösen. Statt ihnen jedes Hindernis wegzunehmen, gab man ihnen noch eine gesetzliche Zwangsjacke. Das war grundfalsch. Der Führer hat das immer wieder betont, und der Führer wehrt sich dagegen. Dann kommen die Kommentare. Wir müssen aber unsern eigenen Kommentar dazu schreiben. Das habe ich auch den Herren erklärt. Es war doch so: Wenn ein Gesetz kam, dann war der Kommentar unter Umständen schon früher heraus als das Gesetz, und das Gesetz legte dann der Beamte beiseite, und auf seinem Tisch lag der Kommentar. Das muß aufhören. Denn wenn man erst dem Volke begreiflich machen will, was man mit dem Gesetz hat sagen wollen, dann ist das falsch. Soll überhaupt ein Kommentar geschrieben werden, hat den allein die Partei zu schreiben.

Und nun möchte ich ganz kurz auf das Verhältnis von Partei und Staat in

[1]) Der Sozialdemokrat Theodor Leipart war bis 2. Mai 1933 Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

[2]) Der Zentrumsangehörige Heinrich Imbusch war bis Anfang Mai 1933 Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

H2909 – 0029

So komme ich denn jetzt zu dem Erfolg. Der Erfolg liegt vor Ihnen offen: die lebendige Gemeinschaft. Darüber brauche ich nichts mehr zu sagen. Sie äußert sich in allem: in „Kraft durch Freude", in den Wohnungsbauten, in der Berufserziehung, sie äußert sich in der Volksgesundheit, vor allem aber äußert sie sich in dem Zusammenwirken von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern.

Das zweite ist die Steigerung der Produktion. Wir haben all jenen Gegnern, die uns erklären: „Das, was Sie wollen, ist unwirtschaftlich, das ist Luxus, das können wir uns nicht leisten!" – denen haben wir bewiesen, daß alles das, ob „Kraft durch Freude", ob „Schönheit der Arbeit", ob Wohnungsbau, ob Urlaubsverlangen, ob Volksgesundheit, ob Lehrwerkstatt, alles, was wir verlangt haben, kein Luxus ist, sondern letzten Endes höchste Wirtschaftlichkeit. Denn die Betriebe, die uns gefolgt sind, sind heute in der Produktion ihren Konkurrenzbetrieben zum Teil um 30 v. H. voraus. Da macht sich das, was sie dafür ausgegeben haben, hundert- und tausendfach bezahlt. Dieses Kapital, das diese Betriebe für „Schönheit der Arbeit" anlegten, das hat sich tausendfach bezahlt gemacht, verzinst und hat Gewinn gebracht.

Und drittens: Wir haben ein gesundes Volk im Werden! Wir haben die Aufmerksamkeit des Volkes auf ein Gebiet gelenkt, das bis dahin völlig vernachlässigt war. Wir haben durch die Reihenuntersuchungen festgestellt, daß 60 v. H. aller Schaffenden in irgendeiner Weise krank sind, ob zahnkrank oder Blutkreislauf usw. An sich vielleicht leichte Krankheiten; natürlich kann der Mensch damit arbeiten und schaffen. Aber wenn es uns gelingt, wie es unser Wille ist, jeden Deutschen jedes Jahr einmal zu „überholen", dann behaupte ich, daß der Bruch der Leistungsfähigkeit des schaffenden Menschen nicht mehr bei 40 Jahren, sondern bei 70 Jahren liegen wird. Wir werden es erreichen, daß der 70jährige noch lebendig und leistungsfähig ist. Das müssen wir auch bei all den gewaltigen Aufgaben, die wir uns setzen. Das ist ganz klar bei unseren wenigen Menschen, die wir haben.

Wir haben ja bloß 70 Millionen. Da müssen wir jeden einsetzen. Wir haben Arbeit für mindestens 300 Millionen, und das steigert sich von Jahr zu Jahr. Wir müssen ja auch neuen Raum haben. Das wollen wir auch immer wieder sagen. Wir haben es der Welt oft genug gesagt: Wir sind ein Volk ohne Raum und wollen das nie vergessen bei allen unseren sozialen Maßnahmen.

Wir brauchen Raum, und wir dürfen nie darauf Verzicht leisten bei all unseren Maßnahmen. Wir dürfen nie den Blick dafür verlieren. Deshalb brauchen wir ein gesundes Volk und Menschentum.

4. Es ist uns gelungen – das ist für die Arbeitsfront mit das Wichtigste –, den vereinsmäßigen Charakter der Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände abzustreifen und an seine Stelle den Begriff „Soldat der Arbeit" zu setzen.

H2909 – 0030

1678-PS
USA-365

TRANSLATION OF DOCUMENT 1678-PS
OFFICE OF U S CHIEF OF COUNSEL

Statement of accounts of the "Reichsorganisationsleiter" (Reich Organization Leader) of the NSDAP, Dr. LEY, at the 5th yearly session of the German Labor Front in Nuernberg, on 11 September 1937 ("Dokumente der deutschen Politik", Volume 5, pages 372, 373 and 376).

In speaking of "Soldiers of Labor" I have to demand that such soldiers of labor exist in reality. I have to demand that everybody march at the same cadence and in the same spirit. The factory-community is only then complete when every manager takes his place as an ordinary work-crew member among his crew. We shall not rest or relax before this is accomplished. Otherwise everything would be reduced to beautiful phrases resulting only in beer sessions and distribution of cigarettes. No, same cadence and stride, same pack and same marching; then no outward distinction between the entrepreneur and the worker shall exist anymore, and sometimes a worker might even look better from a racial point of view than the entrepreneur. And if the latter was adequately polished and drilled, he will lose his feeling of superiority and "curse" exactly like the others. That is necessary, and with this I come to another point.

My collaborators and myself found no rest. We too wanted to have laws and legal foundations. I was constantly pursued with that request. I asked the Fuehrer myself: "My Fuehrer, can't we too get a law?"

The Fuehrer refused. That's why I say: He was of greatest help to us. Had the Fuehrer given in at the time, we would be in bad shape now. The Fuehrer said: "I think it's wrong. For once I want you to make a law through habit in Germany. For once I want to try if it isn't possible in Germany to set up an authority without having to issue laws and decrees on the part of the State. It must be possible to create a great institution and establishment, based only on a law through habit and it must be possible to make this law through habit of a much greater force than any other law and justice."

Once I said to the Fuehrer: "My Fuehrer, actually I am standing with one foot in jail, for today I am still the trustee of the comrades "Leipart" and "Imbusch", and should they some day ask me to return their money, then it will be found that I have spent it, either by building things, or otherwise. But they shall never again find their property in the condition in which they handed it over to me. Therefore I would have to be convicted."

The Fuehrer laughed then and remarked that apparently I felt extremely well in this condition.

It was very difficult for us all. Today we laugh about it ...

- - - - -

We have only 70,000,000 altogether. Therefore we must use everybody. We have work for at least 300,000,000 and that figure is increasing from year to year. We must have new space. We want to repeat that again and again. We have told the world often enough: We are a people without space and we shall never forget that factor in all our social measures.

We need space, and we must never give this up in all our measures. We must never lose sight of that. That's why we need a healthy people and healthy men.

We succeeded - and this is about the most important accomplishment for the German Labor Front - in eliminating the association-character of the trade-unions and the employer-associations, and for it we have substituted the conception "Soldier of Labor" ("Soldat der Arbeit")

H2909 - 0031

26 September 1945

I, FRED NIEBERGALL, 2nd Lt Inf, O-1335567, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of Document 1678-PS.

FRED NIEBERGALL
2nd Lt Inf
O-1335567

H2909 - 0032

H-2909

USA-365

(2506-PS)
(1678-PS)
(3529-PS)

USA 365 (1678 2506 PS)
Filed Sec. 18, 1945

H2909-0033

USA 365 (1678 2506 PS)

H2909 – 0034

Dokumente der Deutschen Politik

Vol. 5 ~~(outside File cabinet)~~

(Look in 1-C) 2 volumes